

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Rigoletto**

**Verdi, Giuseppe  
Piave, Francesco Maria**

**Leipzig, 1937**

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-82138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82138)

## Fünfter Auftritt.

Sparafucile und Rigoletto auf der Straße. Herzog und Maddalena im Hause, unten, am Bordertisch sitzend.

Rigoletto (zieht eine zweite Börse hervor).

Zwanzig Scudi, sagtest du? Hier hast du zehn.

(Er giebt sie Sparafucile.)

Die andere Hälfte später. Du sagst, er bleibt?

Sparafucile. Ja!

Rigoletto. Genau um Mitternacht bin ich wieder hier.

Sparafucile (zuvorkommend). Weswegen! Ich allein

kann dem Fluß ihn übergeben.

Rigoletto (scharf). Nein, nein! (Mit But verratender Freude.)

Ich selber will es thun!

Sparafucile. Sei es! Wie ist sein Name?

Rigoletto. Willst du auch den meinen wissen?

Er heißt „Verbrechen!“

(Den Arm feierlich nach dem Hause links erhebend.)

„Vergeltung“ heiß ich!

(Er geht ab nach rechts hinten über die Brücke.)

(Es ist tiefdunkle Nacht geworden.)

(Blitz und Donner.)

## Sechster Auftritt.

Sparafucile auf der Straße. Herzog und Maddalena im Hause, unten, am Bordertisch sitzend. Chor als Wind.

Sparafucile (sieht Rigoletto fragend nach).

Das Gewitter ist nahe und dunkler wird die Nacht.

Herzog (will Maddalena umarmen). Maddalena!

Sparafucile (öffnet die Thür, die von der Straße ins Haus links führt.)

Maddalena (dem Herzog ausweichend). Warte, warte!

(Sparafucile erblickend.) Sieh, da kommt der Bruder!

(Es blüzt.)

Sparafucile (tritt ein, verriegelt die Thür und legt seinen Degen auf den Tisch hinten).

Herzog. Er komme!

(Es donnert.)

Maddalena (zu Sparafucile). Es donnert!

Chor (von hinten her als Wind hörbar, mit geschlossenem Munde vokalisierend). Hm — hmhmhm — hmhmhm!

Sparafucile. Auch Regen wird es geben!

Herzog (zu Sparafucile). Um so besser, ich bleibe hier!

Du schläfst im Stalle! Auch in der Hölle,  
Wo du nur willst!

(Regen, Donner.)

Sparafucile. Ich danke!

(Er geht nach hinten zum Tisch und zündet die dort stehende Laterne an.)

Maddalena (steht auf, heimlich zum Herzog).

Nein, nein, verlaß uns!

Herzog (schentt sich ein). In diesem Wetter?

Maddalena (näbert sich Sparafucile).

Sparafucile (leise zu ihr). Zwanzig Scudi in Gold!

(Wind.)

Chor (wie vorher). Hm — hmhmhm — hmhmhm!

Sparafucile (laut zum Herzog).

Gerne will ich mein Gemach Euch überlassen;

Wollt Ihr's befehen, ich will hinauf Euch führen.

(Er geht mit der brennenden Laterne nach der Treppe, die nach oben führt und steigt hinauf.)

Herzog (steht auf). Wohlan, mag es so sein!

Geh' denn, ich folge!

(Er sagt Maddalena ein Wort ins Ohr, nimmt Hut, Mantel, Handschuhe und Degen von dem Stuhl im Hintergrunde und folgt Sparafucile nach oben, Maddalena Kußfinger zuwerfend.)

(Blitz, Donner.)

Maddalena (unten).

Ach, armer Junge! — So schön und freundlich!

(Wind, Blitz und Donner.)

Himmel! Welch grauenvolle Nacht!

(Sie setzt sich traurig an den Tisch.)

Chor (wie vorher). Hm — hmhmhm — hmhmhm!

Herzog mit Sparafucile (oben angekommen, sieht den offenen Balkon). Hier schläft man in freier Luft!

Das ist köstlich! Gute Nacht!

**Sparafucile.** Ein süßer Traum mag Euch beglücken!  
(Bliß und Donner.)

**Herzog.** Ein Stündchen sanften Schlafs wird mich erquicken!  
(Donner.)

**Sparafucile** (stellt die brennende Laterne auf den Tisch und entfernt sich über die Treppe nach unten, setzt sich dort an den Tisch, Maddalena gegenüber und trinkt aus der Weinflasche des Herzogs).

**Herzog** (legt Hut, Mantel und Handschuhe auf einen Stuhl an der Treppe und seinen Degen auf den Tisch zur Laterne und wirft sich aufs Bett, wo er sein Lied wiederholt und ganz langsam einschläft, mit ersterbenden Worten auf den Lippen).

O wie so trügerisch sind Weiberherzen,  
Mögen sie klagen, mögen sie scherzen! —  
Mögen sie klagen, mögen sie —  
Selbst Schwüre — zum Pfande,  
Auf flüchtigem Sande habt ihr gebaut —  
Habt ihr — gebaut,  
Ja, nur auf Sand habt ihr ge— (Er schläft.)

**Maddalena** (unten).

Ein lieblicher Junge mit freundlichen Mienen!

**Sparafucile.** Er läßt zwanzig Scudi in Gold mich verbienen.

**Maddalena.** Nur zwanzig? Wie wenig! Weit mehr ist er wert!

**Sparafucile.** Sieh' nach, ob er schlummert, dann bring' mir sein Schwert.

(Er trinkt ruhig weiter.)

(Bliß und Donner.)

**Maddalena** (steht auf und geht die Treppe hinauf, nimmt die brennende Laterne vom Tisch, leuchtet auf den Herzog hin und sieht ihm wehmütig ins Gesicht; dann ergreift sie den Degen vom Tisch, zieht den Vorhang vor den ganzen obern Raum und kommt nach unten zurück).

**Gilda** (als Mann gekleidet, im Mantel, mit Stiefel und Sporn, kommt über die Brücke von rechts hinten und nähert sich langsam dem Hause links).

(Bliße und Donner.)